

Die Jahre 1918 und 1919 in Oberbayern im Lied

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV Archivabend über Soldaten- und Zivilleben, Krieg, Frieden und Revolution

VON VOLKSMUSIKPFLEGER
ERNST SCHUSSER

Bei einem Archivabend am Mittwoch, 7. November, um 19 Uhr im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39 in Bruckmühl, wollen wir einige Beispiele zusammentragen und kommentieren, wie sich das Leben im letzten Jahr des Ersten Weltkriegs, in der folgenden Revolutionszeit und den Wirren der Nachkriegsjahre für die einfachen Leute in Oberbayern dargestellt hat. Die Lieder berichten etwa vom fiktiven oder wirklichen Soldatenleben, vom Leben der Zivilbevölkerung, von Kriegsergebnissen und Heimkehrern, von Erinnerung, Friedenswunsch und Wirklichkeit, von Kurt Eisner und den Wittelsbachern, von Revolutionären, Kämpfen und Gegenschäften.

Ganz praktisch werden die Lieder gesungen, die Quellen dieser bewegten Zeit vor 100 Jahren zusammengetragen und mit kurzen Beiträ-

gen die Hintergründe dargestellt. Das Volksmusikarchiv ist für weitere Hinweise und Beiträge dankbar. Der Abend wird koordiniert vom Arbeitskreis „Historische Volkslieder – Bayerische Geschichte im Lied“ am Volksmusikarchiv. Dr. Michael Stumpf, Wolfgang Killermann, Dr. Wolfgang Burgmair, Günther Staudtner und Professor Dr. Weber wirken mit. Das Volksmusikarchiv freut sich über viele weitere Beiträge vor allem aus der regionalen und lokalen Überlieferung und Geschichte in Oberbayern!

Bekannt geworden sind bereits Quellen, Texte und Lieder aus mehreren Regionen Oberbayerns; etwa aus Kolbermoor und Rosenheim, aus Unterhaching, aus München, aus dem Landkreis Mühldorf, aus dem Miesbacher Oberland (Sammlung Kiem Pauli). An diesem Abend wollen wir auch das Lied über die Ermordung von Ministerpräsident Kurt Eisner singen, auf das wir

über einen Beitrag in dieser Zeitung aufmerksam geworden sind.

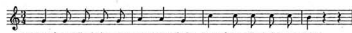
Und natürlich singen wir auch das weitem bekannte Dampfnudl-Lied, dessen erste Strophe von Georg Eberl (1851 bis 1929) aus Vagen stammt. Die einfache Melo-

die in Mazurka-Form war wohl dem Komponisten Franz Xaver Engelhart (1861 bis 1924) bekannt, als er Eberls Gedicht kunstvoll vertonte. Die Sänger aus dem Volk haben die komplizierte Coupletform im geselligen Singen stark verein-

facht. Im Volksmusikarchiv sind etliche Belege dieses Liedes aus mündlicher Überlieferung aus ganz Altbayern dokumentiert, auch als Kinderlied oder in Liedhandschriften. Vielleicht hat Weiß Ferdl (1883 bis 1949) auch die in Kriegzeiten schon gebrauchten einfachen Texte zu „Sandsackl“ und „Rollwagl“ gekannt und diese zu einem Couplet mit eigenen Zutaten weiterverarbeitet. Gern wurde im geselligen Volksgesang auch vor und zwischen den Strophen „Dampfnudl-nudl...“ rhythmisch skandiert. Auch weniger „hochkulturelle“ und erotische Texte sind bis heute in Gebrauch oder werden aktuell gedichtet.

Liederblätter erarbeitet das Volksmusikarchiv. Der Eintritt ist frei. Aus Platzgründen wird um Anmeldung bis zum 5. November beim Volksmusikarchiv gebeten (Telefon 080 62/51 64, Fax 080 62/86 94, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de).

Dampfnudln / Sandsackl / Rollwagl



1. Dampf-nu-dln habn ma ges-tern g'habt, Dampf-nu-dln habn ma heut,



Dampf-nu-dln mögn ma al-le Tag, so oft's oa geit.



Dampf-nu-dln habn ma ges-tern g'habt, Dampf-nu-dln habn ma heut,



Dampf-nu-dln mögn ma al-le Tag, so oft's oa geit.



Dampf-nu-dln mögn ma al-le Tag, so oft's oa geit.

2. Sandsackl habn ma gestern g'füllt, Sandsackl füll ma heut,
Sandsackl füll ma alle Tag, so lang's oa geit.

Sandsackl mit an Schwoßsand drin oder mit Loam,
[: so lang's no Sandsackl gibt, gehn ma net hoam. :]

2. Rollwagl habn ma gestern g'schobn, Rollwagl schiabn ma heut,
Rollwagl schiabn ma alle Tag, so lang's was geit.

Rollwagl mit Faschinen drauf oder mit Boh'n,
[: da schimpft der Infantrist, der des muuß holn. :]

Beliebte Abwandlungen des bekannten Liedes.

OUB 26.10.2018